

**Dienstag**  
**25. März 1930**

Anzeigenpreis für die halbjährige Zeitungszeitung 100 Pf., für die vierteljährige 50 Pf., für die monatliche 15 Pf., für die wöchentliche 5 Pf., für die tägliche 2 Pf. — Einzelhefte 10 Pf. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle a. S., Markt 10. — Telefon: 226 00. — Telegramm: 226 00. — Postamt: Halle a. S., Markt 10. — Postfach: 226 00. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle a. S., Markt 10.

# Owen Young über den Tributplan

## Wie die deutsche Gesamtschuld gemacht wurde

### Die Zahlungen der Entente an Amerika plus 50 Prozent

New York, 25. März.

Während des 61. Gründungstages des Internationalen Handelskongresses in San Francisco hat der amerikanische Bankier Owen Young eine Erklärung abgegeben, die neues Licht auf die geradezu gigantischen Summen wirft, die den Gläubigern der Entente zufließen werden. Das sei geschäzt, dass die deutsche Gesamtschuld auf 20 Milliarden Mark geschätzt werden könne. Owen Young hat erklärt, dass die Zahlungen der Entente an Amerika plus 50 Prozent betragen werden. Er hat auch erklärt, dass die Zahlungen der Entente an Amerika plus 50 Prozent betragen werden.

Sundernde von Zollpositionen enthalten. Diese kommunalen Zölle wurden bisher auf zweierlei Weise erhoben. Es gab etwa 200 von einer richtigen Zollgrenze umgebene sog. geschlossene Gemeinden, die den Zoll beim Eintritt der Waren in ihr Gebiet erhoben, und etwa 9000 sog. offene Gemeinden, die den Zoll an den Verkaufsstellen erhoben. Seit etwa 40 Jahren wurden viele Vorstädte und Entwürfe zur Befestigung der Städte gemacht, aber zu dem entscheidenden Eingriff in das Leben der kommunalen Finanzen

Italiens bedurfte es der starken Hand der gegenwärtigen Herrschaft.

Der Reichswehrminister hat durch Erlass vom 21. März 1930 für die Berufe und Gewerbe, in denen eine berufstätige Arbeitslosigkeit eintritt, das ganze Reichsgebiet anerkannt. Das Ende der berufstätigen Arbeitslosigkeit für den Winter 1929/30 auf den Ablauf des 20. März 1930 festgesetzt.

## Zeppelin-Dienst Deutschland—Amerika

### Uebereinkommen Entens mit amerikanischen Firmen

New York, 25. März.

Der Vorsitzende der National-City-Bank gibt bekannt, daß nach Rücksprache mit Dr. Entens zwischen der Bank und mehreren Firmen ein Uebereinkommen über die Errichtung eines Zeppelin-Dienstes zwischen Amerika und Deutschland erzielt worden sei.

Bei den beteiligten Firmen handelt es sich um folgende: Aluminium Corporation of America, Woodbury Tire and Rubber Company, Garbide Corporation. Auch die Intergovernmental Corporation, United Aircraft Corporation, hat die Teilnahme ausgedrückt. Wenn auch die Finanzlage sowie die Höhe der Beteiligung der einzelnen Firmen noch unklar ist, so liegt doch jetzt einwandfrei fest, daß die Amerikaner tatsächlich gewillt sind, die Errichtung einer Luftschiff-Verbindung über den Atlantik in Angriff zu nehmen.

Die Errichtung einer Luftschiff-Verbindung über den Atlantik in Angriff zu nehmen.

## Russisch-amerikanisches Schiffsabkommen

Moskau, 25. März.

Zwischen der Sowjetregierung und einer amerikanischen Schiffahrtsgesellschaft ist ein Uebereinkommen unterzeichnet worden, das noch in diesem Jahr die Errichtung einer regelmäßigen Schiffsverbindung zwischen New York und Leningrad vorsieht. Die von der amerikanischen Gesellschaft geleiteten Dampfer werden dem Frachtdienst dienen.

## Nothaushalt für 1930 im Reichsrat angenommen

Gesetzwurf zur Vorbereitung der Finanzreform genehmigt — Erhöhung des Beitragtes für die Arbeitslosenfürsorge auf 4 Prozent — Langfristiges Sparprogramm als Grundlage für Steuerentlastungen verlangt

Berlin, 25. März.

Im Reichsrat wurde am Montag abend zunächst der Nothaushalt für 1930 angenommen. Er ermächtigt die Reichsregierung, in der Zeit vom 1. April bis Ende Juni d. J. die zur Aufrechterhaltung der Reichsverwaltung oder zur Erfüllung der Aufgaben und der rechtlichen Verpflichtungen des Reiches notwendigen Ausgaben zu leisten. Hierfür wird ein Betrag von für 1929 bewilligten Beträge zur Verfügung gestellt. Als Sonderumlage bei der W. J. J. können bis zu 100 Millionen Mark geleistet werden.

Nachdem der Reichsrat den Nothaushalt für 1930 beschlossen hatte, befasste er sich am Montag nach mit dem Gesetzwurf zur Vorbereitung der Finanzreform, der mit 50 gegen 13 Stimmen von Bayern und Thüringen bei drei Enthaltungen angenommen wurde.

In seinem ersten Artikel behandelt er die Sicherung der Arbeitslosen-Versicherung und ermächtigt den Vorstand der Reichsanstalt, die Beiträge bis auf 4 v. H. zu erhöhen und der Reichsregierung Vorschläge zur Reform der Arbeitslosen-Versicherung zu unterbreiten. In den Beschlüssen ist die Mehrheit der Stimmen festgesetzt.

Die Arbeitsgeber als auch der Arbeitnehmer erforderlich, kommt keine Einigung zustande, so beschließt die Reichsregierung über die Beitragserhöhung. Eine Änderung der Leistungen kann nur im Wege der Gesetzgebung erfolgen. Weiter bestimmt die Vorlage, daß der Reichsanstalt als Posthof für 1930 50 Millionen aus der Industrie- und Handelsabgabeumlage und bis zu 30 Millionen aus dem 1425 Millionen übersteigenden Rohneuerkommen zuzuführen sind. Rohneuerkommen des Gesetzes bestimmt, daß die aus Rohmitteln der Anwaltsversicherung in den Jahren 1930 bis 1935 jährlich zu überweisenden 40 Millionen Mark um die Hälfte gekürzt und dafür bis 1940 gekürzt werden.

Artikel 3 schließlich behandelt die Steuerentlastungen und die Ausgabenersparnis. Nach den Beschlüssen des Reichsrats wird der Finanzminister beauftragt, gemeinsam mit dem Reichsfinanzminister ein langfristiges Garantieprogramm aufzustellen, das die Grundlage für neue Steuerentlastungen schafft und namentlich auch eine Senkung der fortwährenden Ausgaben von 1931 ab ermöglicht. Von den Ausgaben des Ordentlichen Haushalts 1930 sollen 1931 mindestens 600 Millionen eingespart werden, die für Steuerentlastungen zu verwenden sind.

## „Europa“ schlägt „Bremen“

New York, 25. März.

Die „Europa“ verfiel um 5:54 Uhr amerikanischer Zeit (1:54 Uhr M.E.Z.) dem Ausbruch-Heereschiff. Für die Ueberfahrt von Bremerhaven nach dem Ausbruch-Heereschiff hat sie somit 4 Tage, 17 Stunden und 6 Minuten gebraucht, während die „Bremen“ für die gleiche Strecke vier Tage, 17 Stunden und 42 Minuten benötigte. Die „Europa“ hat somit einen neuen Rekord für die Ueberquerung des Atlantik aufgestellt. Bei bestem Wetter und bei Benutzung der nördlichen Route, die wegen der Eisberggefahr in dieser Jahreszeit nicht befahren wird, dürfte die „Europa“ somit in der Lage sein, ihren Rekord noch weiter zu verbessern. (Siehe auch Hauptblatt 3. Seite.)

## Rutjefow in den Händen der Sowjets!

Paris, 25. März.

Die Pariser Morgenpresse veröffentlicht in großer Aufmachung das sensationelle Ergebnis der Nachforschungen nach dem russischen General Rutjefow, der vor mehr als zwei Monaten auf dem Wege zur Rache gewaltsam im Auto entführt wurde und seither verschunden war. Es steht fest, daß Rutjefow von Agenten der O. P. N. entführt und im Gefängnis am Lukianowka-Platz in Moskau gefangen gehalten wurde, in dem die zum Tode Verurteilten die letzten Tage vor der Hinrichtung verbringen.

Nach Aussagen von einwandfreien Zeugen soll Rutjefow vor sechs Tagen noch gefreit haben. Es befand sich außerdem, daß der General auf dem Wege der Pariser Polizei erfolglos gesucht wurde und die Vorname nicht geführt worden ist, wo er auf ein sowjetisches Schiff gebracht wurde. Die Polizei ist im Augenblick damit beschäftigt, noch einige Zeugnisaussagen nachzuprüfen, die für sie von großer Wichtigkeit sind.

## Beschreibungen über das Finanzprogramm im Gange

Berlin, 25. März.

Die Finanzsachverständigen der Regierungsparteien begannen gegen 12 Uhr unter dem Vorhitz des Reichsfinanzministers die Besprechungen über das Finanzprogramm. Am Laufe des Nachmittags wird der Reichsfinanzminister die Führer der Regierungsparteien zu einer Besprechung empfangen.

## Rückstände der Reichseinnahmen gegenüber dem Voranschlag

Berlin, 25. März.

Nach einer Mitteilung des Reichsfinanzministeriums betragen die Einnahmen des Reiches im Monat Februar 1930 (Beträge in Millionen Mark) aus Besitz- und Verkehrssteuern: 401,3, aus Zöllen und Verbrauchssteuern: 224,4, zusammen: 625,7. Aufgenommen sind vom 1. April 1929 bis 28. Februar 1930 aus den Besitz- und Verkehrssteuern: 5848,7. Im Entwurf des Nachtrags zum Reichshaushaltsplan waren die Einnahmen für das Rechnungsjahr 1929 veranschlagt auf 6167. An Zöllen und Verbrauchssteuern sind im ganzen aufgenommen: 2078,7 gegenüber 1929 des Nachtragsentwurfes. Das Gesamteinnahmen in den bisherigen 11 Monaten des Rechnungsjahres 1929 beträgt demnach rund 5527 gegenüber 6000 des Nachtragsentwurfes. Bringt der März die erwarteten Einnahmen, so wird nach der Ansicht des Reichsfinanzministeriums das durch den Nachtragshaushaltsplan festgesetzte Einnahmeforprogramm annähernd erreicht werden.

and jährliche  
ht und  
in der P  
on Bilder  
Melodien  
Jazz  
Luzerner  
Willy Pr  
reichen i  
Operette  
Walzer  
extende  
st nach  
geheuer  
kann inf  
anderweit  
ur noch  
onnerstag  
a verblei  
3.00 8.20  
geru  
station  
Gutsho  
nk.  
Jutes  
venta  
15 Zuch  
en, Ach  
landgerä  
zenpres  
maschine  
Lüdicke  
Schmash  
er.  
Medag  
pedition  
W. Naph  
rt. Lang  
erhaus  
gelfabrik  
rand. 3  
ge  
Wady. N.  
m. D. S.  
tschriften  
Ischemie  
re-  
Berlangen  
ad Cito  
Wronalpr  
tee -  
Wästen  
Wästen  
Berlangen  
ad Cito  
Zeit  
von mo  
und J  
Soviet  
et u. Gr  
ganz 28



Halle erhöhrt das Schulgeld!

240 statt bisher 200 Mark für einheimische und 300 statt bisher 250 Mark für auswärtige höhere Schüler

Halle, 25. März. Die Sitzung der halle'schen Stadtbörder...

aufjagen, wandte sich mit Erfolg die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft. Hoffen wir, daß die Stadtbörderung endlich von solchen und ähnlichen Verfügen abläßt!

Die Erbschaftsfamilie Boeder ein vernünftiges Pachtangebot machen — „gleich in Körnern“ und so fort wie Günst der Zeiten gerecht werdend.

Die sozialdemokratische Partei- und Reichslandvolk der Halle, sollte dem gegenüber, der Berliner Stadtkönig geformt, der Magistratsvorlage seine volle Billigung...

Drei neue Stadtverordnete

Ein neuer Weg am Heiderand — Kommunisten-Protest gegen Schupp-Prügel

Als zu Beginn der gestrigen Sitzung wurden die drei neuen Stadtverordneten...

Wahlabschlusses gemäß, den Stadtverordneten Gemeinderat Dr. Hoffmann an Stelle des verstorbenen Senatoriums Dr. Behn...

Nicht ganz im Zusammenhang hiermit, aber darum nur um so lärmender, so jetzt Genosse Habbel, der neue „Kopf“ der „K. A. S.“-Fraktion...

Schulklassen im Thalia-Restaurant

Ein Totbchell für die Dauer des Akademie-Provisoriums

Im Rahmen der Tagesordnung wachte man sich hiermit verschiedenen wichtigen Schulfragen zu, und zunächst war hier über die Vorlage zu beraten, die den Umbau des Thalia-Restaurants vorschlägt.

Herbert die künftige Pädagogische Akademie als Herberd alles Lebens wie immer neuer Umbauten in Grund und Boden verbanne.

Schulgel und Stadtfinanzen

Der Schulausschuß stimmt der Erhöhung zu

Dem Magistratsbeschlusse, das Schulgel für die höchsten Schulen von jährlich 200 Mark auf 240 Mark für einheimische und von 250 Mark auf 300 Mark für auswärtige Schüler zu erhöhen...

Stadtgut Beesen wird weiter verpachtet

Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft gegen alles Experimentieren mit eigener Regie

at auf hart ging es dann, als über das Schicksal des höchstwertigen Gutes verhandelt wurde; es wurde so lebhaft...

Der Gemeinderat hat die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft die Verpachtung des Gutes Beesen...

Friedrich-Universität zu Halle

grüßt die Jung-Akademiker

Mitteilungen als Gäste der Alma mater. Halle'schen Saal des Studentenbundes...

Die Heimatiniversität Halle-Wittenberg wolle lebhaft, daß alle angehenden Studierenden der Hochschulen...

Im Laufe des Abends ergiff auch der Rektor der Universität, Dr. Walla, das Wort und richtete an die Haller die Mahnung zu prüfen...

Die Pädagogische Akademie

wird am 10. Mai eröffnet

Die Pädagogische Akademie Halle wird am 10. Mai mit einem Festakt im Thalia-Restaurant eröffnet, dem ein Gottesdienst vorausgeht.

Keine Eröchtung neuer Segten

Die „Schulhadt“ kann alle ehemaligen Grundschulter unterbringen

Man hatte sich anfänglich mit dem von uns bereits im Bericht zur letzten Sitzung der Stadtverordneten veröffentlichten Antrag der Nationalsozialisten zu befassen...

Geschwister von an die Weißwasserer verwiesenen Segtern, sowie die ersten in höchsten Schulen untergebracht seien, in den Genuss der Wehrschülererziehung zu lassen.

„Dochin gehe ich“

- Halle's Bühnen am 25. März
Stadtkeller: Die blaue Magur (8).
Walhalla: Wu-Wu (8).
G. L. Große Urtischke: „Ich glaub' nicht mehr an einen Frau“ (4, 6, 8, 15).
G. L. am Niedelgast: „Ich glaub' nicht mehr an einen Frau“ (4, 6, 8, 15).
Halle Promenade: „Liebeswunder“ (4, 6, 8, 20).
Halle Leipziger Straße: „Wolkenentfänger“ (4, 6, 8, 20).
Schauhaus: „Das Recht auf Liebe“ (4, 6, 8, 20, 30).
Wobers Theater: Das große Programm mit Hans Reimann (4, 8).
Halle: Das neue Programm (8).
Rote Künstlerkette: Das glanzvolle März-Programm (8).





Provinz

Provinzialversammlung des Evangelischen Bundes

Am 11. bis 13. Mai in Mühlhausen

Gasfernversorgung und Provinzialverwaltung

Landeshauptmann der Provinz gibt in seiner Geschäftsplanbesprechung

Die Gasfernversorgung der Provinz

Der gefährdete Volksschullastenausgleich

Ein letzter Appell der kommunalen Spitzenverbände

Angesichts der Weigerung des Staatsministeriums

Verband der Preussischen Landgemeinden

folgende gemeinsame Eingabe an den

„Der Preussische Landtag hat in der Sitzung

„Das Staatsministerium wird ersucht, im

Das Unterrichtsministerium hat

Staat in Höhe von etwa 48 Milliarden

Die meisten Fraktionen des Landtages

„Das Staatsministerium wird wiederholt

Auch darauf ist bis heute die Vorlegung

Die unterzeichneten kommunalen Spitzen

Der Sturz einer roten „Größe“

Zum Abbau des Oberbürgermeisters Claus

Zu der Entsendung des Abbauschusses

Die Stadtbürgermeisterversammlung

Der anhaltige Kirchenausgleich

Desen, 26. März.

Der anhaltige Kirchenausgleich

Schwere politische Schlägerei

Zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten

22 Beletzte

Die Nationalsozialisten drängen die

Die Kurbetriebsgesellschaft

in Bad Harzburg gegründet

Die Kurbetriebsgesellschaft

Sklarek-Sitten in Schlotheim

Frecher Autodiebstahl

Landenberg, 26. März.

Frecher Autodiebstahl

Ein gefährlicher „Autojäger“ gefasst

Gilenburg, 26. März.

Ein gefährlicher „Autojäger“ gefasst

Unter umfjürzenden Mauerern begraben

Lauchhammer, 26. März.

Unter umfjürzenden Mauerern begraben

Mit dem Auto zur Fremdenlegion?

Erfurt, 26. März.

Mit dem Auto zur Fremdenlegion?

Ein 15jähriger Messerscheld

Ein gefährlicher „Autojäger“ gefasst

Unter umfjürzenden Mauerern begraben

Mit dem Auto zur Fremdenlegion?





Halle'sche Böse

25. 3. 23.

Table with 2 columns: Item names (e.g., Aida, Hall Bank, etc.) and prices.

Leipzig Böse

Table with 2 columns: Item names (e.g., Aida, Leipzig, etc.) and prices.

Berliner Böse

Text describing market conditions in Berlin, mentioning various goods and prices.

Die Annahme des Getreidegesetzes über die Finanzlage durch den Reichstag begünstigt die...

Berliner Devisen-Kurse

Table listing exchange rates for various locations like London, New York, etc.

Getreide und Produkten

Wien, 25. März. Bei geringem Angebot blieb die...

Wien, 25. März

Table listing prices for various commodities like wheat, flour, etc.

Der Getreidemarkt ist heute 1 bis 1 1/2 Mark teurer...

Wien, 25. März

Table listing prices for various goods like oil, sugar, etc.

Süder

Magdeburg, 25. März. (Weißgüder) Preis für...

Magdeburg, 25. März

Table listing prices for various goods like flour, etc.

Webstoffe

Bremer Terminnotierungen für Baumwolle vom 25. März...

Wien, 25. März

Table listing prices for various goods like wool, etc.

Wien, 25. März

Table listing prices for various goods like oil, etc.

Wien, 25. März

Table listing prices for various goods like flour, etc.

Eigene Funkmeldung

Table with 2 columns: Item names and prices.

Berliner Börse vom 25. März 1930

Table with 2 columns: Item names and prices.

Ohne Gewähr für Hö...

Table with 2 columns: Item names and prices.





# Unruhiges = Beilich

Donnerstag, 25. März 1930

## Castro erzählt

Skizze von Max Geißler

„Castro konnte nicht nur durch die Hände mit seinem Raubmesser aus einem Koffer ein junges Fräulein machen. Er ließ sich in den Rücken auf mit Stahl und Dornen und traf sich mit Michel...“

„begann Castros, da fällt mir gerade ein, daß dem spanischen Grafen Monaco...“

„Rein, nein, ich will Ihr Geld nicht, mein Herr...“

„Der junge Mann fante die Idee, gerade die 100 000 Franken ein...“

„Drei Monate danach kam die Antoinette aus Spanien...“

„Als Klaus Weidke die Stufen zum Weisshof emporstieg...“

„Ich habe mich nicht umgekehrt...“

„Es war am Abend des nächsten Tages...“

## Freilich nicht! Aber er hatte beschworen, daß er selbst der Liebhaber in dieser Komödie gewesen...

### Aus der Malerwerkstatt des Höhlenmalers

In der Reihe der wissenschaftlichen Werke, die unter dem Mäpfelein der Fürsten von Monaco erschienen...“

„In den Wäldern der Dordogne hatte man bisher nur wenige...“

### Das neue Buch

„Die Gartenlaube“ 12. Heft, 12. Heft, 12. Heft...“

„Ein neuer Siegemann-Nachkomme...“

„Die magische Gewalt des „dunklen Erbes“...“

„Aber heute ist es nicht mehr lang...“

„Aber heute ist es nicht mehr lang...“

„Es war am Abend des nächsten Tages...“

„Es war am Abend des nächsten Tages...“

## Homer bestingt seinen eigenen Mut

Homer hielt er. Doch er war kein griechischer Sänger, sondern ein junger Engländer, der zwar auch ein Lied von Liebe und Heldentum singen wollte...“

„Kaum hatte sich das Mädchen notwendig mit dem Schreden erholt...“

„Da sagte plötzlich eine brummige Stimme hinter ihnen...“

„Im Tagi durch ganz Afrika...“

„Aber er schenkte einen großen Brief in der Hand...“

„Es ist heute in aller Frühe ein Fischer vor Leboze gekommen...“

„Da sah in der Ecke am Goldschiff ein Mann mit hängendem Schnapsglas...“

„Dann ging sie mit großer, stillen Augen wieder nach oben in ihr Zimmer...“

## Must über Danzig

von Leontine von Winterfeld Platen...“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



# Jagd, Forstwirtschaft, Fischerei, Naturschutz

Beilage zu Nr. 71 der Völkischen Zeitung vom 25. März 1920

## Jagd

### Hund und Wild.

Die ursprüngliche Verwendung des Hundes im Jagdbetrieb war das Brackieren, das ist fast die einzige Jagdart im unwildlichen Gelände war, um Wild in Gruben und Hecken zu erbeuten, oder von Hundem gestellt, mit der falschen Waffe zu streuen. Mit dem Aufkommen der Feuerwaffen und der Vergrößerung der Zahl der Jäger verstand die Brackerei aus Deutschland mehr und mehr. Bei uns ist an die Stelle der hochfüßigen Hunde der Dachsband getreten, der mit seiner Spürschärfe und Hartnäckigkeit bei der Arbeit immerhin noch viel von der ersten Brackerei hat. Mit der Zunahme von Jagden und Kaninchen kamen die eigentlichen Stöberhunde sehr in Aufnahme. Der Stöberhund soll eben eigentlich stöbern, lernt aber in wildernem Gelände auch das Brackieren. Am allgemeinen ist jedoch der heutigen Jägererei diese Kunst des Jagens mit heutigen Verordnungen, da sie im Felde mit Vorkehrungen jagt, in Wald und Berg aber die Zunahme des Schalenwildes und Birsch und Anfrüß die laute Jagd verdrängt hat. Das Jagen mit lauten Hunden gilt heute als höchst jagdschädlich, weshalb auch viele deutsche Staaten das Jagen mit hochfüßigen Jagdhunden verbieten. Sicher ist es, daß auf den verhältnismäßig kleinen Jagden des großen Durchschnitts nicht mehr mit lauten und tagelang jagenden Bracken gearbeitet werden darf, die natürlich ständig überlegen müssen und so zu Unzuträglichkeiten aller Art Veranlassung geben. Unweismännliche Verwendung hat die laute Jagd überhaupt in Verfall gebracht, so daß moderne Jäger im Wald auch kurzläufige Hunde bei den Treibjagden nicht bilden wollen, sondern glauben, der laute Hund vergräme das Wild mehr als menschliche Treiber. Man muß jedoch daran festhalten, daß der stumme Hund ganz besonders Schalenwild mehr benützt, da es weiß, woher Gefahr droht und daher in ständiger Unruhe ist. Beim lauten Jäger kann man jedoch beobachten, daß der Hund um so weniger geschickt wird, je länger er ist. Das Wild gewinnbar nach Vorprung und hat Zeit, durch Hintergänge usw. die Spur zu verwirren und so die Verfolgung sehr zu verlangsamen. Bei lauten und Hecken kann man sich tatsächlich des Eindringens manchmal nicht erwehren, als spielen diese Wildarten mit dem lauten Hund. Kein vernünftiger Jäger wird Jag für Jag die gleichen Dingen mit Hunden abfordern. Am raschesten wird durch Hund und Treiber der Fale vergrämt, nicht dagegen Rehe und Rotwild, sofern sie Standwid sind und nicht ständig besagt werden. So großes und zersplittert ein Wald und Berggebiet ist und je kleiner die Jagden und Fische darin sind, um so eher muß der Jäger anhalten jagende Hunde für die Einzeltage haben, denn größere Gesellschaftsjagden würden sich nicht lohnen.

### Die Herstellung künstlicher Wildschweine.

Zum Einarbeiten junger Gebrauchshunde auf der Fährte verwendet man nach allgemeiner Ansicht am besten Wildschweine. Dabei ist man sich darüber klar, daß die künstliche Schweinefährte als Strohkeil anzusehen ist. Dennoch ist es wichtig, daß der Hund später auf der natürlichen Schweinefährte die eigenartige Witterung des Wildschweines schon kennt. Bei Schützen, die sich der Wildschweinefährte, entstehen nun oft die Schwierigkeit, daß der vorhandene Schweinefährte nicht mehr den typischen Wildgeruch aufweist. Ansofobesehen strebt man danach, das Geruchsmittel zu verhüten und gleichzeitig durch Zufug von Konservierungsmitteln den Schweinefährte haltbar zu machen. Zu diesen Mitteln gehört das Natriumtriat, ein weißes in Wasser und Blut leicht lösliches, vollkommen geruchloses Pulver, das die Verschaffenheit des Schweines in sofern verändert, als es die in ihm enthaltenen löslichen Kalzsalze nieder schlägt und so die Ausscheidung des Sauerstoffes unmöglich macht. Gleichzeitig schließt es die Fährte ein und erhält die eigenartige Schweinefährte längere Zeit. Gewöhnlich wird Kalzsalz benutzt, das in Konzentration von 5 % eine länger dauernde Wirkung hervorruft, leider auch eine starke Wildschweinefährte des Geruchs mit sich bringt. Auch die Vorsätze sind vom Natriumtriat in zmetropziger Auflösung meist überflüssig. Chloroform ist dagegen ein sehr gutes Frischhaltungsmittel, doch verschwindet der typische Schweinegeruch sehr bald. Mit Natriumtriat konservierte Schweinefährten halten sich sehr lange, wie umfassende Versuche des Instituts für Jagdwissenschaften ergeben haben. Dabei wurde festgestellt, daß eine Mischung von Natriumtriat und Vorsätze die Vermehrung der Faunbakterien ganz besonders hemmt, ohne fremdartige Duftstoffe zu erzeugen. Die Benutzung von verdorbenen Wildschweinefährten bei der Ausbildung und Prüfung von Hunden heißt bedenklich, weil diese hierdurch dazu angeleitet werden, Fährten zu arbeiten, welche den Hauptforderungen der Praxis hinsichtlich Witterung nicht mehr entsprechen. Beim Gebrauch dieser Konservierungsmittel erübrigt sich das Schütten des gesammelten

Schweines nach dem Auffangen vollkommen, weiter kann man den gewonnenen in sauberer Flasche richtig aufbewahrt mindestens drei Monate halten, ohne befürchten zu müssen, daß er seinen Wildgeruch verlorren hätte.

### Die Sinne des Schwarzmarkilbes.

Nach der übereinstimmenden Ansicht der Jägerwelt ist das Schwarzmarkilbes der Sauer manngehalt, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß Konturen nur wenig unterschieden werden können. Die Lichter sind offenbar mehr auf das Wahrnehmen von Bewegungen eingestellt. Somit wäre es kaum möglich, daß Säuen den umgebend, aber regungslos im guten Winde lebenden Jäger oft nicht erkennen. Witterungsermögen und Gehör sind daher gut entwickelt, beide scheinen sich die Waage zu halten. Ihren scharfen Sinn haben es die Säuen zu veranlassen, daß sie in vielen Gegenden trotz stiftiger Verfolgung sich immer in feiner Wildbahn behaupten können. Dumme Standorte, also Nadelholz, werden bevorzugt. Beim Treiben scheitern sich starke Säuen, sofern die Hunde nicht dicht hinter ihnen sind, oft ganz unauffällig an den Fußboden, um in billigerer Flucht das Gefährte zu überfallen. Witterer stellen sich Sachen ein förmliches Lager dadurch her, daß sie Fährten- und Rieferrindeln abbeizen und zusammentragen. Starke Reiler schlagen sich außer der Reichweite nicht zur Kotte, sondern führen ein Eingangsgerieben, neigen auch zum Kammbilismus, als sie dann und wann hilflos gesunde Frühlingsfährten aufweisen. Solchen scharfen Geruchsinne aber Überläufer aus irgendwelchen Gründen die führende Sache verloren, so schlagen sie sich zu anderen führenden Sachen.

### Führende Erpel.

Unsere Sumpf- und Wasserfögelwelt gibt uns immer neue Rätsel auf und bereist aufs deutlichste, daß die Erforschung der Lebensgewohnheiten heimlicher Tiere alles andere als abgeschlossen ist. Erst neuerdings hat man z. B. festgestellt, daß beim großen Bräutigang fast alle das Männchen brüht; ähnliche Beobachtungen wird man im Laufe der Zeit wohl auch bei andern Vögeln machen können, nachdem man einmal auf die Unvollständigkeit aufmerksam geworden ist. Von den Erpeln wird im Schrifttum immer wieder herangezogen, daß das gemeinschaftliche Leben der Entenpaare nur bis in die eigentliche Brutzeit dauert, dann verläßt der Erpel die Ente und geht seine eigenen Wege. Diese Schilderungen mögen im großen und ganzen richtig sein, das Verhalten des Männchens ist wohl auch zum Teil durch die bei ihm früher als beim Weibchen einsetzende Mauser bedingt, dennoch kommen Ausnahmen öfter vor. Sogar beim Stockentenerpel, der als schlechter Voger gilt, kommt es nach verschiedenen Schilderungen vor, daß das Weibchen sich nach dem Wegfliegen vom Nest mit dem Männchen vereinigt und mit ihm gemeinsam zum Gelege zurückkehrt, während später der Erpel wieder auf das Wasser fliegt und in Gesellschaft seiner Geschlechtsgenossen den Tag verbringt. Es ist auch während der Brutzeit gar nicht so selten, daß man paarweise fliegende Stockenten beobachtet. Hier immer anzunehmen, daß diese das Nest aufgegeben hätten, wäre wohl irrig. Die Spiehkelle löst ihren Erpel immer in der Umgebung des Nestes haben, ebenso die Tafelente, deren Männchen sogar oftmals früher sich erhebt als die brütende Weibchen und vor das Weibchen fliegt, um es mit Wasser zu besorgen und zu versorgen. Diese Zusammenhänge der Erpelwelt scheint noch weiter zu gehen, überdauert sogar die Brutzeit und kann sich zu einem richtigen Pflege- und Führungstrieb des Männchens gegenüber den Jungen entwickeln. Isländische Beobachter behaupten, dieses Zusammenhalten von Kränken und Spiehkelle, über die auch Brehm in gleicher Weise berichtet hat. Sogar bei Stockenten kommt der Familienstimm manchmal stärker zum Ausdruck, da einzelne Männchen auch nach dem Ausschlüpfen der Jungen bei der Familie bleiben. Bei der Bergente auf Island soll bei manchen Fällen der Erpel dem Weibchen die Jungen aufs Wasser führen lassen. Von den Schellenten liegen Beobachtungen aus Rumänien vor, wonach Erpel und Ente mit einigen Tagen alten Jungen zusammen waren, bei menschlicher Annäherung flücht das Weibchen flügelstumm stellte, während das Männchen die Vertiklichkeit warnend umkreist. Bei der Ruderente scheint die Weibermarie des Führungsgeschäftes durch das Männchen die Regel zu sein. Immerhin sollen diese Mitteilungen gerade den Jäger, der doch am besten Gelegenheit hat, zur Aufklärung solcher ganz übersehen Fragen beizutragen, dazu anregen, seine Beobachtungsnotizen hierauf zu richten und die Feststellungen unbedingt zu veröffentlichen, da hier jeder einzelne Vorfall wichtig ist.

### Der Rückstoß und seine Ursachen.

Es ist allgemein bekannt, daß beim Schießen auf Wild normalerweise der Rückstoß zu empfinden wird bei einem Fintenstoß nach der Scheibe. Es liegt nun sehr nahe, eine Erklärung dafür in der Weise zu suchen,

daß der Schütze auf der Jagd sein Augenmerk hauptsächlich auf das Wild richtet und den Rückstoß wenig oder gar nicht beachtet. Eine allgemeine übliche Regel beim Schießen ist, das Gewehr fest in die Schulter zu setzen, damit es nicht so sehr rückt. Was der Schütze als Rückstoß empfindet, ist nicht die Rückstoßenergie, sondern die Rückstoßgeschwindigkeit; denn der Stoß der Kolbenkappe auf die Schulter wird um so empfindlicher, je größer die Rückstoßgeschwindigkeit ist. Die Waffentechnische Versuchsanstalt Neumannswalde hat einen Versuch dahingehend angestellt, ob der Rückstoß, den die Kolbenkappe auf die Schulter ausübt, verschieden ist, je nachdem man das Gewehr fest oder lose in die Schulter legt. Zu diesem Zwecke wurde in die Mitte der Kolbenkappe der Druckaufschlag hergestellt, das Gewehr aber so gelagert, daß es ohne Reibung den Rückstoß ausführen konnte. Hinter dem Druckstempel brachte man einen Tonblock an, der einmal dicht hinter dem Boden des Stempels, das andere Mal in einem Abstand von Fingerbreite stand, was ungefähr mit einem festen und losen Einlegen des Gewehres zu vergleichen ist. Dabei zeigte sich, daß der Druckstempel um so tiefer in den Ton eindringt, je dichter er diesem anliegt, ganz gleichgültig, ob mit rauchlosem oder Schwarzpulver geschossen wurde. Der Rückstoß auf die Schulter ist also geringer, wenn man die Fährte lose an die Schulter legt. Die Stärke des Rückstoßes beurteilt der Schütze nach der allgemeinen Empfindung, unbekümmert darum, ob dieser sich im Druck auf die Schulter oder in einem Breiten des Schafes gegen die Backenknochen äußert. Deshalb stellt der Versuch auch nur eine Teilung der Rückstoßwirkung dar.

## Forstwirtschaft

### Forstliches Saatgut.

Jede Forstkultur ruht auf der Verwendung eines richtig gewählten Saatgutes, da die wichtigste Benützung beliebigen Saatgutes zu Mißerfolgen aller Art führen muß. Besonders Kiefernarten hat man früher in großen Mengen aus dem Auslande eingeführt. Doch liegen diese fremdländischen Samen die Waldbestände krumm und ästig werden, weshalb man heute allgemein dazu übergegangen ist, für die Nachzucht heimischer Solarkarten Samen aus der eigenen Heimat zu verwenden. In richtiger Erkenntnis dieser Grundregel hat sich der Hauptausfuhr für Saatenerkennung die Auswahl geeigneter Altholzbäume für Saatgutgewinnung als Aufgabe gestellt. Bei der Kiefer hat man in Deutschland sechs Weichgebiete zu unterscheiden, wo liberal eine eigene Kiefernart vorkommt. Bei der Begründung von Waldkulturen ist daher bei den Samen aus eigenen Altholzbeständen gewinnen oder aber aus in dem Stoffgebiete liegenden anerkannten Waldungen plombiert beziehen. Kiefernarten deutscher Herkunft können nicht wahllos verwendet werden, da z. B. die süddeutsche Kiefer in Norddeutschland nicht gedeiht und umgekehrt. Beim Bezug von Samen dringe man darauf, daß die Händler das Herkunftsbild angeben, um so den Bezug eines für den Wald geeigneten Samens zu ermöglichen. Heute gibt es nur noch Samen zu erkennen. Beständen aus sonstigen Waldungen, von denen nur der erste der Sicherheit für eine gute Kulturanlage gemacht. Anerkanntes Kiefern Saatgut liefern in Deutschland ein Zehntel der gesamten Kiefernanaufbauten. Glücklicherweise hat sich die Kenntnis von der Wichtigkeit eines geeigneten Saatgutes und das Verständnis für die hohe Bedeutung forstlicher Saatgutenerkennung allmählich in immer weitere Kreise verbreitet.

## Fischerei

### Ausnutzung von Lämpeln und Zeihen.

Nicht abblabare Zeihen sind im Flachlande recht häufig. Fast nie handelt es sich dabei um künstliche Anlagen, sondern um natürliche, Behälteransammlungen in kleinen Erbköthen, Behälter, Steinlöcher usw. Häufig sind natürlich daran gebadet die Gewässer fließen reichlich zu nagen, da eben die Fische hier nicht auf dem einfachen Wege der Trockenlegung gefangen werden können. Man findet daher recht oft den wilden, unregelmäßigen Betrieb, der meist nur in der Aneignung des zufällig von der Natur gebotenen Produktes besteht. Dennoch sollte man, soweit irgend möglich, bei der Behandlung nicht abblabarer Gewässer wirtschaftliche Prinzipien zugrunde legen, unter Berücksichtigung der für abblabare geltenden Gesichtspunkte, also Regulierung des Betandes nach Zeit, Anzahl und Alter der Fische. Die nicht abblabare Zeihen teilen sich in zwei Gruppen, nachdem sie eine grünlige Abflutung gefahren oder nicht. Soll ein regelmäßiger Umlauf mit Karpfen oder Forellen vor sich gehen, so muß man die eingesetzten Gefäßliche wieder herausfangen, aber auch die Nahrungskonkurrenten in Schranken halten. Somit ist es von vorn-

herin günstiger, nur solche Fische zu die sich besser fangen lassen, und dabei der regelmäßigen Umlauf zu verweigern. Scharfe Grenzen zwischen den beiden Arten zweifelhafte Fällen auf den Versuch kommen. Gut beschaffbare Zeihen gerade so mit Karpfen und Forellen besetzt werden wie abblabare, dagegen die Scheie nicht in Frage, da sie nie Zugunsten nie vollkommen abfluten. Zurückbleibende Exemplare müssen aber die Erzeugung von Brut notwendigen Nahrungskonkurrenten für den neuen Umlauf. Ebensovorn ist die Heranzucht von Karpfen und Forellen möglich, die Abfluten erkrankender Fische zu Schwierigkeiten nicht, überhaupt ist die Abflutung viel Mühen und Kosten für Forellenhaltung geeigneten Zeihen, die Schwierigkeiten geringer, da die sich leichter mit Netz und Angel fangen als der Karpfen. Forellenbesitz im Frühjahr und Wässerung im Herbst ist hier das Wort Karpfen ist in nicht abblabaren müssen fast unter allen Fischen am schwersten zu bekommen. Am besten gelingt dies in kleinen Zeihen, die keine besonderen Dienste bieten und daher mit größerem Junge vollkommen durchzogen werden können. Sind diese Gewässer frei von Wildflüssen, so liegen die Vorteile besonders günstig. Sind aber Karpfen und Raubfische vorhanden, so muß man förmliche Karpfen einsehen, die nicht Hechten nicht erliegen. Das Fischfang das nach rückwärts betriebener Weise übrig ist, bleibt dem Raubfisch über. Gleichgültig hat er den Raubfisch nicht abblabaren und auch schwer zu baren Gewässern ist ein ordnungsmäßiger Umlauf nicht mehr möglich, auch bei der Karpfen für den Kleinbetrieb aus eigenen Fisch Scheien und Karaffeln, die anspruchsvoller sind.

### Zur Anleihe in Deutschland.

Zweifellosige Unterlagen für die Größe den Wert der deutschen Wälder können schwer zu erhalten, noch schwieriger sind Angaben über die Besitzverhältnisse. In besondere Umstände wird es aber möglich sein, den Wert der Wälder zu ermitteln. Die Bestimmung zu geben, aus der man den Wert und Herkunft der ausgelegten Anteile, sowie Verteilung nach Stromgebieten ersehen kann. Für den Anleihe kommen zwei Klassen in Frage, die Alalbrut (Steigal) die Saagaale. Die Gewinnung von Alalbrut erfolgt an einzelnen Punkten, den Wäldern oder zum Atlantischen Ozean fließende Flüsse, die den Luftzug der kleinen, langen Saagaale zeigen. Für die letzten Stellen für deutsches Bestandsmaterial als Kisten der Seewerk in England, die in Deutschland und die Alalbrutbrut den in Frankreich. Im Jahre 1928 sind etwa 5 350 000 Stück Alalbrut, 1929 5 000 000 Stück ausgelegt. Saagaale werden in Hauptsache in der Unterelbe von Harz bis Cuxhaven gefangen, sowie in den Schwelbölsteinischen Küstenflüssen und in unteren Oder. Das Vorkommen der Saagaale ist auf wenige Stellen beschränkt. Ganz Verwendbar wird nur auf Grund bedinglicher Erlaubnis gestattet, weshalb die Saagaalmenge ganz genau erfaßt ist. 1928 wurden 4,2 Millionen, 1929 das 5,6 Millionen über die deutschen Wälder verteilt.

Einzelne Gebiete interessieren für die ausfuhrliche für Alalbrut, aber bevor Saagaale. Hinsichtlich der Alalbrut steht die Provinz Sachsen an erster Stelle, aber 1929 durch Brandenburg übertraffen. Die übrigen preussischen Provinzen beteiligten sich nach ihrer Flächenverteilung, wobei die Rheinprovinz und Westfalen fast keine Alalbrut bezogen. Den Saagaalen ist die Verteilung ganz anders. Die Provinz Sachsen, Pommern, und an erster Stelle Schleswig-Holstein. Was die Alalbrut anlangt, so liegt hier die Provinz Sachsen an der Spitze, gefolgt von Brandenburg 36 000 Mtl. Hinter den anderen Provinzen scheidet Bayern aus dem Grunde vollständig scheidet ab, da der zur Provinz gehörige Anteil fast ganz für die Alalbrut ausgeschiedet. Von den übrigen Ländern sind die beiden Medienburg mit in der Provinz für die Alalbrut am meisten beteiligt. Die Provinz Sachsen an zweiter Stelle, die Provinz Pommern, an dritter. Die jährlichen Ausgaben für Alalbrut betragen rund 117 000 Mtl., bei der Berücksichtigung nicht berücksichtigt. Was den Anteil der großen Fischfangen anlangt, so liegt das Stromgebiet der Elbe an erster Stelle, gefolgt von der Provinz Pommern an erster Stelle. Die nächsten kommen die Ausflüsse in Preußen, dann folgen in großen Abständen Nord- und Ostpreussische Flüsse, die Oder, Rhein und die Weser.



